

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 85 (1998)
Heft: 1: Film in der Schule

Artikel: Der leise Galopp der Fachfrauen für Basisbildung
Autor: Brandenburg, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Attraktive Winterferien für finanziell benachteiligte Familien

Winterferien sind erholsam, doch für viele Familien in der Schweiz unbezahlbar. Auch dieses Jahr kann das Hilfswerk Kovive attraktive und preiswerte Ferien in Meiringen Hasliberg anbieten.

Region Meiringen Hasliberg Tourismus vergünstigt die Winterpauschale für Kovive-Gäste um ein Drittel. Halbpension und Skipass inbegriffen. Für Kinder bis sechs Jahre Beherbergung und Skipass gratis.

Dieses Angebot (gültig von Mitte Dezember bis Ostern) wird nur über Kovive vermittelt. Es gilt für Familien, die von Fachstellen im sozialen Bereich bei Kovive angemeldet werden. Familien, die sich selber anmelden, sind bereit, uns Einblick in ihre finanzielle Situation zu geben.

Für Informationen wenden Sie sich an: *Kovive, St. Karli-strasse 70, 6000 Luzern 7, Tel. 041/240 99 24, Fax 041/240 79 75.*

«Frauen haben eine Geschichte»

Der Bund Schweiz. Frauenorganisationen BSF lanciert fürs Jubiläumsjahr 1998 einen Wettbewerb für Jugendliche und Schulklassen/Gruppen zum Thema «Frauenrechte sind Menschenrechte. Jugendliche befragen Pionierinnen und Zeitzeugen über den langen Weg zur politischen Gleichberechtigung der Schweizerinnen».

Der BSF möchte damit Begegnungen zwischen den Generationen anregen und die Jugendlichen auf den uneigennütigen Einsatz der Pionierinnen sowie auf die für alle Schweizerinnen wichtige Verfassungsänderung von 1971 – Einführung des Frauenstimm- und -wahlrecht auf eidgenössischer Ebene – hinweisen.

Neben Textbeiträgen sind Collagen, Comics, Fotogeschichten aber auch Film-/Videobeiträge möglich. Wettbewerbsformulare sind erhältlich beim *Sekretariat BSF, Altikofenstrasse 182, 3048 Worblaufen*. Der Wettbewerb ist auch im Internet unter www.bsf.ch abrufbar. Einsendeschluss ist der 7.2.1998.

Schlaglicht

Der leise Galopp der Fachfrauen für Basisbildung

«Weil Kinder sich im familiären Umfeld und in ihren Beiträgen zunehmend unterscheiden, wird die zwischen Kindergarten und Unterstufe fixierte Einschulung immer problematischer. Einzelne Kantone wollen deshalb die Lehrpersonen der zwei Stufen gemeinsam ausbilden. An ihrem Kongress in Bern haben am Wochenende über 1100 Kindergärtnerinnen für eine integrale Basisstufe für die Vier- bis Achtjährigen plädiert und eine Fachhochschule für deren Lehrkräfte gefordert. Widerstand ist von der Politik, einem Teil der Basis und von Primarlehrern zu erwarten...»
(«NZZ», 17.11.97)

Alle reden von übergreifendem Unterricht und Vernetzung, 1100 Kindergärtnerinnen versuchen auch zu machen. Kaum werden sie aber konkret, kommen die üblichen Widerstände politischer und pädagogischer Couleur, die oft was anderes meinen, als sie sagen. Wahrscheinlich ist mit «Akademisierung», «Leistungsdruck schon im Kindergarten» und anderen schnell vorgebrachten Bedenken tatsächlich in erster Linie Angst vor überraschend Neuem kaschiert. Bei nüchterner Betrachtung lässt sich nämlich wirklich wenig dagegen einwenden, dass auf die unterschiedlichen Voraussetzungen, die Kinder bereits in den Kindergarten mitbringen, eingegangen wird und sie gerade nicht stur alle über die gleiche Leiste geschlagen werden.

Natürlich ist auch hier Sorge dafür zu tragen, dass, was ursprünglich als innovative Förderung gedacht war, nicht zu einem brutalen Leistungskurs verkommt. Hier sind wir – wie überall sonst – auf die Redlichkeit der Umsetzenden angewiesen. Den Fachfrauen wünsche ich jedenfalls vorerst einen langen Atem für die Durchsetzung ihrer Anliegen.